

(1964: 5 Mrd. öS) schnellten nach dem »1. Ölpreisschock« auf 20 Mrd. öS und im Jahr 1981 auf ca. 63 Mrd. öS. (1984: 60 Mrd. öS) Zukünftiger Energieverbrauch: Lt. WIFO-Prognose ist von 1982 bis 1995 eine schwache Zunahme des Gesamtenergieverbrauchs (1,2% pro Jahr) zu erwarten (Kohle 20%, Erdöl 9%, Gas 22%, Wasserkraft 31%).

Zukünftiger Energieimport: Die Nettoimportantante wird sich auf 70% erhöhen

(Ölimporte 1982 bis 1995: + 28%).

Auswirkung auf die Wirtschaft: Die negative Entwicklung der Handelsbilanz (Saldo: 1964: 14 Mrd. öS, 1980: 88 Mrd. öS, 1984: 76 Mrd. öS) ist hauptsächlich auf die rasant gestiegenen Energieimportkosten zurückzuführen. In den 60er Jahren betragen die Kosten für Energieimporte weniger als 2% des BIP, im Jahr 1984 bereits 4,6%.

Versorgungssicherheit: Fallbeispiele zeigen sehr deutlich, wie abhängig die öster-

reichische Energieversorgung von fremder Rohenergie — vor allem von Erdöl — ist. Die österreichische Wasserkraft, deren Möglichkeiten in der öffentlichen Meinung meist überschätzt werden, kann nur ca. 1/6 des Endenergieverbrauchs der Sektoren Industrie und Kleinabnehmer abdecken. Da sie jedoch die einzige heimische Rohenergie von Bedeutung darstellt, scheint ihr forcierter Ausbau unumgänglich.

Reinhard LABUGGER

Kostenanalyse in der Materialverwaltung

Betreuer: Dipl.-Ing. Heimo Ellmer

Die Durchführung dieser Kostenanalyse erforderte eine systematische Untersuchung hinsichtlich aller die Kosten einer Bauleistung bestimmenden Faktoren. Zu diesem Zwecke war die Erstellung einer geeigneten Kostenstruktur nötig. Diese erfolgte in drei Ebenen; in der ersten wurden die Lohn-, Stoff-, Geräte-, Fremdleistungs-, Baustellen-, gemein- und Geschäftsgemeinkosten ermittelt. Aus dieser Struktur wurden die Stoffkosten ausgegliedert und in der zweiten Ebene in Bau-, Hilfs- und Betriebsstoffkosten unterteilt. In der dritten und letzten Ebene

wurden die Hilfsstoffkosten aufgegriffen und in einzelne Gruppen gegliedert. Dabei wurde auf die Gliederung in der VIB-Materialpreisliste und die der österreichischen Baugeräteliste Rücksicht genommen. Wesentliche Bestandteile bildeten die Gruppen Holz, Schalung und Rüstung, Kleingeräte, Werkzeuge und Verbrauchsmaterialien.

Weiters war eine Unterteilung in Bausparten erforderlich. Das den Bauerfolgsrechnungen entnommene Zahlenmaterial wurde tabellarisch zusammengefaßt, statistisch aus-

gewertet und graphisch dargestellt. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu wahren und um Mängel, die bei der Interpretation von Zahlen auftreten können, auszuschließen, wurde zusätzlich zwischen firmeneigenen Baustellen und solchen, die von einer Arbeitsgemeinschaft durchgeführt wurden, unterschieden.

Abschließend wurden Überlegungen zu den einzelnen Gruppen bezüglich der Wirtschaftlichkeit angestellt.



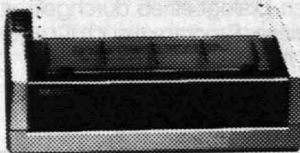
Ihr PC hat sich das Beste verdient: Peripheriegeräte von HP.

Sie arbeiten mit Ihrem PC professionell. Und Sie erwarten von Ihrem PC professionelle Resultate. Das können Sie auch. Mit Peripheriegeräten von HP.



Der HP LaserJet. Text und Grafik flüsterleise. 32 Schrifttypen zur Auswahl.

Der HP ThinkJet. Preiswerter Tintenstrahldrucker im Kleinformat. Ideal als Schreibtischdrucker. Flüsterleise. Wartungsfrei. Einfachste Handhabung durch auswechselbaren Druckkopf.



Die HP Plotter. Farbgrafik für Papier bis Format DIN A0. Für ausdrucksvolle Geschäftsgrafiken, oder detaillierte technische Zeichnungen.



Hewlett-Packard Peripheriegeräte sind an alle herkömmlichen Personal Computer anzuschließen. Überzeugen Sie sich davon, was Peripheriegeräte für Sie leisten können. Am besten beim nächsten Fachhändler.



**HEWLETT
PACKARD**

Hewlett-Packard Ges. m. b. H.
Lieblgasse 1, 1222 Wien, Tel.: 25 00-0